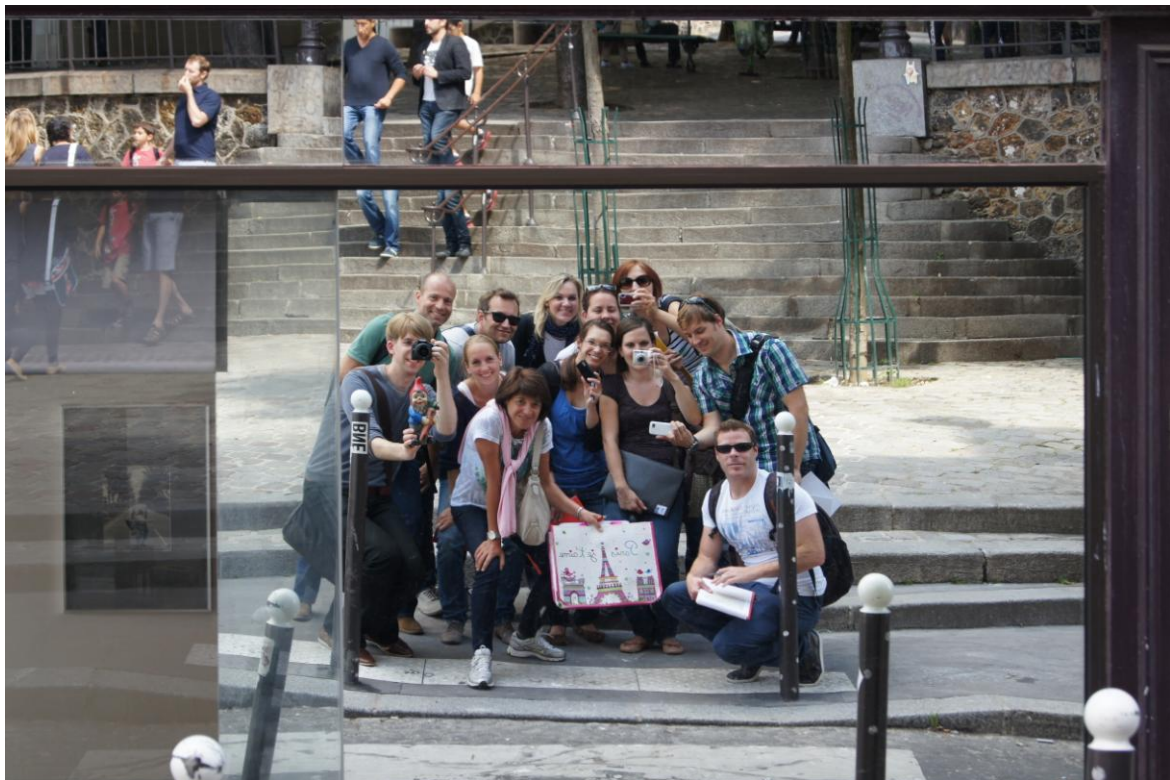


Kultour: eine kommunikative Entdeckungsreise nach Paris



Programmpunkte	3
<i>Montag Nachmittag : Montmartre – Sur les traces d'Amélie Poulain</i>	3
<i>Dienstag – Vormittag: Champs Elysées</i>	6
<i>Dienstag Nachmittag: La Tour Eiffel & la Tour Montparnasse</i>	7
<i>Mittwoch Vormittag/Nachmittag: Les Musées</i>	9
<i>Donnerstag Vormittag: Île de la Cité</i>	10
<i>Donnerstag Nachmittag: La découverte du Quartier Latin d'un point de vue littéraire</i>	13
<i>Freitag Vormittag: Architecture et développement urbain à Paris</i>	15

Programmpunkte

Montag Nachmittag : Montmartre – Sur les traces d'Amélie Poulain

Programmpunkt: David Weller & Nadine Wiese

Verfasser: Matthias Holzmann

Ablauf

David Weller und Nadine Wiese fiel die verantwortungsvolle Aufgabe zu, den ersten Programmpunkt nach der Ankunft in Paris zu übernehmen. Bei der Planung galt es zu berücksichtigen, dass die Gruppe durch Schlafmangel und Reisestrapazen vielleicht ein wenig müde sein könnte. Die Reise im TGV verlief sehr angenehm, allerdings steckte einigen Teilnehmern das Schlafdefizit noch in den Knochen. Rückblickend ist zu sagen: das Tandem hat diese Aufgabe super gelöst und unsere Exkursionsgruppe hatte einen hochinteressanten und kreativen ersten Programmpunkt.

Ziel dieses Programmpunktes war den Montmartre mit Hilfe des Films ‚Le fabuleux destin d'Amélie Poulain‘ kennenzulernen. Außer den 12 Exkursionsteilnehmern nahm an dieser Reise ein Gartenzwerg teil, der am Startpunkt (Métro: Lamarck-Caulaincourt) nach demokratischer Abstimmung ‚Ahmed‘ getauft wurde. Der Gartenzwerg war insofern super gewählt, da er im Film eine wichtige Rolle spielt. So entwendet Amélie ihrem reisescheuen Vater einen Gartenzwerg und übergibt ihn einer Freundin, die als Stewardess arbeitet. Nachdem Amélies Vater Fotos aller Herren Länder erhält, auf welchen sein Gartenzwerg zu sehen ist, entschließt er sich doch die Welt zu bereisen.

Bevor die Tour über den Montmartre begann, erhielt jeder Teilnehmer eine Karte des Viertels und ein weiteres Arbeitsblatt mit den 9 Stationen des Programmpunktes.

Die Aufgabe der Gruppe war es nun, die verschiedenen Stationen mit Hilfe der Karte zu finden und den zurückgelegten Weg auf dieser Karte einzuzeichnen (siehe 4. Materialien).

Da Amélie im Film Freude daran findet, einen blinden Mann zu führen und diesem zu erklären was um ihn herum geschieht, durften wir den Montmartre zu zweit auf eben diese Weise erkunden. So wechselten sich die Rollen ab und über die place de Tertre gelangte die Gruppe schließlich zur Station Nummer 2, der Sacré-Coeur Basilika. Hier war unsere Aufgabe über lustige Fragen nachzudenken, so wie es Amélie in ihrer Fantasie auch tut. Hier kamen gute Ergebnisse zu Stande, z.B. ‚Wie viele Taschendiebe sind hier gerade unterwegs?‘ oder ‚Wie viele Menschen treten in diesem Moment in einen Hundehaufen?‘ Vor der Sacré-

Coeur entstand dann auch ein Gruppenfoto. Von nun an galt es blaue Pfeile zu finden und diesen zur nächsten Station zu folgen. Herr Weller hatte diesen ‚geleiteten‘ Spaziergang über die Square Louise Michel eigenhändig vorbereitet.

Die blauen Pfeile führten die Gruppe zum Karussell auf der Square Willette, der dritten Station des heutigen Tages. Im Film ist auf diesem Platz eine Telefonzelle zu sehen, von der Amélie ihren Nino anruft. Diese Telefonzelle existiert in Wirklichkeit nicht, wie die Gruppe an dieser Stelle herausfand.

Die nächste Station, die Epicerie „Maison Collignon“ befindet sich im Erdgeschoss des Wohnhauses von Amélie. Leider war dieser Gemischtwarenladen (56, Rue des Trois Frères), der in Wirklichkeit „Maison chez Abdel“ heißt, zum Zeitpunkt unseres Besuchs geschlossen. Auf dem Weg dorthin passierte die Gruppe eine Kindertagesstätte. Die Kinder dort beobachteten uns aus dem Fenster heraus mit großem Interesse und der Gartenzwerg ‚Ahmed‘ trug besonders zu deren Erheiterung bei.

Die fünfte Station, das „Café les 2 Moulins“ (15, Rue Lepic), bot die Möglichkeit zur allseits willkommenen Kaffeepause. Ca. 45 Minuten (16h – 16h45) konnten wir die Arbeitsstätte von Amélie auf uns wirken lassen, verbunden mit dem Auftrag in Tandems darüber zu diskutieren, welche Filmfigur man gerne gespielt hätte. Da nicht mehr alle Teilnehmer die Handlung des Films präsent hatten, gab es die Möglichkeit die Charaktere anhand von vorbereiteten Kärtchen nachzuvollziehen.

Als nächste Station suchten wir den Monoprix in 52, Rue Fontaine auf, um Passbilder zu machen. Ninos Leidenschaft im Film ist es, weggeworfene Passbilder zu sammeln. Die Passfotosession wurde dann kurzerhand nach draußen verlegt. Jeder Teilnehmer hat nun als Erinnerung ein Passfoto mit einer Maske.

Als letzte Station des heutigen Tages wurde der „Palace Video“ in 37, Boulevard de Clichy angesteuert, da Nino im Film in diesem ‚Erwachsenen-Filmpalast‘ arbeitet. Auch hier wurden noch einmal witzige Fotos von der Gruppe und dem Gartenzwerg gemacht.

Station 8 (Métro Abbesses) und Station 9 (Canal St. Martin) mussten leider aus Zeitgründen entfallen, da die Zeit bis zum bevorstehenden gemeinsamen Restaurantbesuch zu knapp geworden war. Jedoch bietet sich die Erkundung dieser beiden Stationen beim nächsten Paris-Besuch, der mit Sicherheit kommen wird, an.

Abschließend bleibt zu sagen, dass dieser Programmpunkt einen wunderbaren Einstieg unserer Exkursion darstellte und allen Teilnehmern in bester Erinnerung geblieben ist.

Anwendbarkeit für Schulklassen

Von der Idee und der Umsetzung her können sehr viele Ideen dieses Programmpunktes 1:1 übernommen werden. Die kreative Umsetzung würde mit Sicherheit für große Begeisterung sorgen. Dies spiegelt sich auch in der Evaluation wider. Einzige Bedenken liefern die Dauer und die langen Wege des Programmpunktes und die Gruppengröße der Schüler. Diese darf nicht zu groß sein, da man die Gruppe oft zählen muss und es an manchen Stellen auch sehr eng wurde.

Gruppenevaluation durch 11 Teilnehmer

	++	+	0	-	--
Dieser Programmpunkt war gut für Schulklassen geeignet.	IIIIIIII	II			
Der zeitliche Rahmen war angemessen.	IIIIIIII		II		
Der Programmpunkt war gut organisiert.	IIIIIIIII				
Die Arbeitsmaterialien waren ansprechend	IIIIII	III			
Gute Kenntnis über den Programmpunkt.	IIIIIIII				

Sonstiges:

- sehr aufwendig geplant; Film und Paris vor Ort schön verknüpft
- schöne kreative Ideen; es kam niemals Langeweile auf (besonders gelungen der Sprech Anlass im Café)
- schön: der Zwerg als Begleiter und Leitmotiv
- gut: kreative Fragen am Sacré-Coeur
- passende und gute Auswahl der Szenen/Stationen

Optimierbar:

- größere/genauere Karte, damit der Weg besser eingezeichnet werden kann
- der zeitliche Rahmen war für Erwachsene angemessen; für SuS eher zu anstrengend?
- SuS am Ende etwas besser lenken, damit keine ‚unnötig‘ langen Wege entstehen
- vorher im Unterricht den Film besprechen

Dienstag – Vormittag: Champs Elysées

Programmpunkt: Matthias Holzmann und Robert Roth

Verfasser: David Weller

Der heutige Programmpunkt begann direkt nach dem Frühstück. Wir nahmen die Metro bis zur Haltestelle *Charles de Gaulle Étoile*, die sich in unmittelbarer Nähe zum Triumphbogen befand. Letzterer, genauer die rechte Seite der Champs-Élysées, war insofern Ausgangspunkt des folgenden Programmpunktes, als die beiden Programmleiter (Matthias und Robert) hier die Anweisungen für das folgende *jeu de piste* gaben. Die Teilnehmer wurden in Zweier- bzw. Dreiergruppen aufgeteilt und mit einem Fragenkatalog ausgerüstet. Sinnvollerweise war die Routenplanung ökonomisch ausgelegt, da die Tour zu Fuß beim Triumphbogen begann und abwärts zur *Place de la Concorde*, dem ausgemachten Treffpunkt, führte. Ein Teil der Kleinstgruppen begann die Bearbeitung des Katalogs mit den auf den Triumphbogen konzentrierten Fragen, andere konzentrierten sich auf Fragen, die im oberen Bereich der Avenue zu lösen waren. Digitale Medien oder Hilfsmittel sollten bei der Beantwortung der Fragen nicht benutzt werden. Insgesamt war bei allen Gruppen eine Abwärtsbewegung in Richtung *Place de la Concorde* beobachtbar. Der unmittelbar bevorstehende Nationalfeiertag kündigte sich übrigens bereits durch aufwendige Tribünen und Absperrmaßnahmen an. Die Programmleiter selbst hielten sich dezent im Hintergrund, traten von Zeit zu Zeit aber in Erscheinung und waren bei Fragen oder Problemen behilflich. Für die Bearbeitungsphase waren etwa zwei Stunden angesetzt. In Abhängigkeit davon, ob der Programmpunkt zugleich als Einkaufsmöglichkeit genutzt wurde, trafen die Gruppen zu relativ unterschiedlichen Zeiten an der *Place de la Concorde* ein. Die Prämierung der Siegergruppe erfolgte nach der Auswertung durch die Programmleiter.

- Manche Fragen verlangen nach sehr speziellen Kenntnissen, die nicht einmal Franzosen haben → Fragen sind teilweise sehr „Wikipedia-lastig“. Vorschlag: mehr Fragen einbauen, die vor Ort gelöst werden können, weg von einem Fragenkatalog.
- SuS müssten kraft der Aufgabenstellung dazu gebracht werden, auf beiden Seiten der CE gewesen zu sein.
- Treffpunkt („Place de la Concorde“) präzisieren.
- Durch das freie Arbeiten nur für Kursstufe geeignet
- Fragen verleiten zur Benutzung eines Smartphones (teilw. schwierige Fragen)
- Schöne Kreativaufgaben

Evaluation von 8 Teilnehmern:

	++	+	0	-	--
für SuS geeignet?	II	III	III		
gut geplant?	I	III	III		

Dienstag Nachmittag: La Tour Eiffel & la Tour Montparnasse

Programmpunkt: Christina Honheiser, Anja Kunzmann, Sonja Scheibe

Dokumentation: Anne Seibert

Nachdem wir den Dienstagmittag zur freien Verfügung hatten, trafen wir uns am Nachmittag um 17 Uhr an der Metrostation Trocadéro. Von dort liefen wir zusammen zum Eiffelturm. Dort hielt Frau Honheiser eine kurze Ansprache und weckte unsere Neugierde: Aufgabe war es, „notre amie, la Tour Eiffel“, besser kennen zu lernen.

Frau Honheiser teilte uns ein Arbeitsblatt aus. Wir hatten ca. 30 min Zeit, um in Dreiergruppen Touristen über den Eiffelturm zu befragen. Auf dem Arbeitsblatt waren verschiedene Hinweise vermerkt, die wir beim Lösen der Aufgaben beachten sollten. So musste beispielsweise jeder der Gruppe mindestens zwei Fragen stellen, wir sollten mindestens fünf unterschiedliche Personen ansprechen usw. (vgl. Anhang). Als Hilfestellung waren der Gruppe auf dem Arbeitsblatt Redewendungen vorgegeben, wie wir bzw. später die SchülerInnen fremde Personen in Frankreich ansprechen können/sollten.

Die Fragen thematisierten verschiedene Aspekte des Eiffelturms: manche waren reine Wissensfragen, andere waren Meinungsfragen. Die Passanten konnten die meisten Fragen ohne größere Probleme beantworten. Allerdings ist der Mehrheit von uns aufgefallen, dass viele Touristen nicht daran

interessiert waren, Fragen zu beantworten. Außerdem gab es hin und wieder Sprachprobleme. Die Gruppenleiter hatten vorgegeben, dass Französisch gesprochen werden musste. Dies erschwerte die Kommunikation, weil man am Eiffelturm Touristen aus vielen verschiedenen Ländern findet, die nicht alle Französisch sprechen. Diese Aspekte sollte man bei der Planung eines Besuchs des Eiffelturms mit SchülerInnen beachten und dementsprechend den Fragebogen an das Klientel anpassen.

Nach den „Touristeninterviews“ haben wir uns alle wieder zusammengefunden und kurz die Ergebnisse besprochen. Außerdem gaben die Gruppenleiter uns einen Sprech Anlass: Wir konnten untereinander unsere Meinungen austauschen („Paris, qu'est-ce que c'est pour vous?“, „Est-ce que vous voulez habiter à Paris?“), zuerst mit einem Partner und danach in der Großgruppe. Dies ist auch für SchülerInnen ein schöner Kommunikationsanlass. Da wir uns immer die Nationalität der interviewten Touristen notieren sollten, hätte man diesen Aspekt wettbewerbsartiger gestalten können, wie z. B. „Die Gruppe, welche die meisten Nationalitäten befragt hat, gewinnt...“.

Im Anschluss haben wir uns alle wieder zu Trocadéro begeben. Dort fand eine kreative Kommunikationsübung statt, die uns Frau Kunzmann näher erläutert hat: Sie verteilte jedem ein kreatives Perspektivfoto, auf dem in irgendeiner Weise der Eiffelturm abgebildet war. Jeder sollte einem Partner beschreiben, was auf einem Foto zu sehen war. Danach sollte der Partner in der Großgruppe das Bild beschreiben, welches ihm vorgestellt worden war. Zur „Kontrolle“ wurde das Bild am Schluss gezeigt. Wir haben diese Übung aus Zeitgründen etwas gekürzt, sodass nur 2-3 Personen das Bild des Partners in der Großgruppe beschrieben haben.

Nun konnte jeder von uns seiner Kreativität freien Lauf lassen und für ein Perspektivfoto mit dem Eiffelturm posieren. Bei der Nachbesprechung wurden alle Fotos gezeigt. Die Person mit dem kreativsten/schönsten/besten Foto erhielt als Anerkennung eine Tafel Schokolade.

Ursprünglich war nach dem kreativen Fotografieren ein Picknick geplant.

Da die Wetteraussichten allerdings nicht allzu vielversprechend waren, hatten wir einen Tisch in einer Crêperie in der Nähe vom Tour Montparnasse reserviert. Um ca. 22 Uhr sind wir auf den Tour Montparnasse hochgefahren. Es sollte bedacht werden, dass hier mit längeren Wartezeiten zu rechnen ist.

Auf der oberen Etage angekommen, hat uns Frau Scheibe ein weiteres Arbeitsblatt mit einer Stadtkarte von Paris ausgeteilt. Wir sollten die Namen der Sehenswürdigkeiten finden, die auf der Karte abgebildet waren. Die Zuordnungsaufgabe ist eine generell schöne Idee. Die Aufgabe könnte für eine Schulklasse allerdings noch schwieriger gestaltet werden.

Alle Teilnehmer waren ganzheitlich der Meinung, dass beide Programmpunkte für eine Schulklasse geeignet sind. Der zeitliche Rahmen war angepasst, die Gruppe hatte viele abwechslungsreiche kreative Aufgaben zusammengestellt und hatte es durchweg gut geplant. Einige verbesserungswürdige Aspekte wurden oben bereits angemerkt.

Mittwoch Vormittag/Nachmittag: Les Musées

Durchführung: Florian Höfler, Isabel Mayer, Anne Seibert

Dokumentation: Anja Kunzmann

Morgens:

Der Mittwoch fängt mit einer Ansage an: Der Morgen steht zwar zur individuellen Verfügung, doch hat die den Mittwoch gestaltende Gruppe Materialien für die Erkundung zweier Museen vorbereitet und stellt diese den anderen Teilnehmern zur Verfügung. Zur Wahl stehen *Le Centre Pompidou*, sowie das *Fragonard*, ein Parfüm-Museum. Hierzu erhält jeder Teilnehmer ein Arbeitsblatt mit Fragen zum jeweiligen Museum.

Während es die meisten Teilnehmer vorziehen, die Stadt auf eigene Faust zu erkunden und von dem Angebot der Gruppe keinen Gebrauch zu machen, besuchen einige wenige das *Fragonard*. Die Entscheidung begründet sich wohl zum Teil auch auf die Tatsache, dass bei diesem Museum der Eintritt frei ist; das *Pompidou* verlangt circa 10 Euro Eintritt.

Mittags:

Treffpunkt für den gemeinsamen Museumsbesuch ist das *Musée Carnavalet* im Stadtteil Marais. Hier kann der Besucher bei freiem Eintritt die Geschichte der Stadt Paris erkunden. Unsere Erkundung wird von einem Fragebogen gestützt; auf diesem befinden sich Fragen zu einzelnen Kunstwerken des Museums. Nach Abgabe der Taschen kann die Suche nach Antworten um circa 16:30 Uhr losgehen. Den Teilnehmern wird es freigestellt, in Gruppen zu agieren oder sich allein mit den Fragen zu beschäftigen. Zeit haben die Teilnehmer bis 18 Uhr, dem Zeitpunkt der Schließung des Museums

Die Durchführung des Quiz wird begleitet von den Organisatoren, die sich ebenfalls im Museum bewegten. Ihnen fällt vor Ort auf, dass die Reihenfolge der Aufgaben nicht der des Museums entspricht. Die angegebenen Räume sind teilweise sehr schwer zu finden und chaotisch angelegt. Das Quiz wurde anhand des Internets vorbereitet, wobei die Homepage nicht 1:1 der Anlage des Museums entspricht.

Das Quiz ist chronologisch aufgebaut: Es stellt Fragen zur Römerzeit, geht im nächsten Punkt auf die Renaissance ein, beschäftigt sich weiter mit dem 18. Jahrhundert und der Revolution, setzt mit Fragen

zum *Second Empire* und zur *Belle Epoque* fort und schließt mit einer persönlichen Aufgabe im Bezug auf Marcel Proust.

Die Auflösung erfolgt nach Schließung des Museums im benachbarten Place des Vosges. Hier teilen die Gruppenleiter die Teilnehmer in Vierergruppen auf. Jede Gruppe wird von einem Leiter betreut, welcher in dieser Phase der Ergebnissicherung die Antworten durchgeht und gegebenenfalls verbessert. Hier haben die Teilnehmer noch einmal die Möglichkeit Rückfragen zu stellen.

Evaluation

	++	+	0	-	--
Eignung für Schüler?		IIII III	I		
Angemessener zeitlicher Rahmen?	I	IIII	I	I	
Gute Planung?	III	IIII I	I		
Gute Durchführung?	IIII	III		I	
Übersichtliche Materialien?	IIII III		I		
Angemessene Hilfestellung?	III	III	III	I	

Kommentare und Verbesserungsvorschläge:

- Manche Fragen konnte man nicht beantworten
- Mehr Zeit für freies Entdecken und eigene Besichtigung
- Museum sollte vorher reserviert werden: Wenn die Zeit fehlt verwandelt sich die Aufgabe in eine ‚Jagd nach Hinweisen und Antworten‘
- Rechtschreibfehler sollten vermieden werden
- Museum ist zwar schön, aber sehr chaotisch
- Konzentration auf einzelne Werke war bei der Fülle an Bildern und Objekten sehr sinnvoll

Donnerstag Vormittag: Île de la Cité

Durchführung: Christina Honhäuser, Isabel Mayer, Sonja Scheibe

Dokumentation: Nadine Wiese

Bevor wir die Notre-Dame erkunden durften, haben wir uns frisch gestärkt vom Frühstück um 9.30 Uhr im Foyer des Hotels eingefunden, um durch Sonja, Isabel und Christina eine kleine Begrüßung bzw. Einführung in unser Vormittagsprogramm zu bekommen.

Um 10.20 Uhr hat sich die gesamte Gruppe vor der Notre-Dame eingefunden. Der Weg sollte in Eigenregie gefunden werden und wurde nicht von unseren *animatrices* vorgegeben. Dies hat - ob von manchen mittels *Vélib'* oder anderen mittels *métro* - einwandfrei geklappt.

Sobald alle versammelt waren, erhielten wir von den Touristen Pierre und François (gespielt von Christina und Isabel), die sich angeregt unterhielten, einige Informationen über die Notre-Dame. Wir haben einen *questionnaire*¹ mit *questions à choix multiple* bekommen, den wir während des Zuhörens ausfüllen sollten. Außerdem hatte Pierre noch einen Reiseführer dabei, aus dem er immer wieder die exakten Daten und Informationen zitierte, wenn er sich mit François z.B. nicht einig war.

Nach dieser sehr schönen Einstimmung auf die Notre-Dame, leitete Sonja über zum nächsten Punkt: Wir sollten unter Beantwortung eines weiteren Arbeitsblattes die Kathedrale erkunden. Hierbei war es uns offengestellt, den Glockenturm herauf zu steigen oder eben nicht. In letzterem Fall konnte Punkt sieben nur durch Vorwissen oder das Befragen von Personen beantwortet werden (« *Donne le nom de trois curiosités touristiques que tu peux voir d'ici!* »).

Das Arbeitsblatt ist in zwei Abschnitte unterteilt worden: Vor und nach dem Eintreten in die Notre-Dame. Dies strukturierte das Aufgabenblatt nochmals und schaffte einen Bogen zur letzten Aufgabe, bei der man sich wieder draußen vor der Kathedrale wiedergefunden hat, um ihre Fassade auf einem ausgehändigten blauen kleinen Zettel zu zeichnen. Die Zeichnung sollte als Erinnerungsstück für unsere Schatzruhen¹ dienen. Die Zeitvorgabe von 90 Minuten bis 12 Uhr war ausreichend, um die Aufgaben zu bearbeiten.

Interessant zu wissen: Der Eingang zum Aufstieg auf die Notre-Dame ist, wenn man vor der Kathedrale steht und zu ihr hinschaut, außen links gelegen. Der Aufstieg ist für Personen unter 26 kostenlos und wenn man zur der älteren Kategorie gehört, dann entsteht ein Unkostenbeitrag von 8,50 €.

Zum Abschluss des Vormittags haben wir uns Bänke im Park hinter der Notre-Dame gesucht und zunächst die beiden Arbeitsblätter besprochen, um dann unser geplantes Picknick zu machen.

Reflexion:

Wir haben zu jedem Programmpunkt eine Gesamtevaluation durchgeführt, bei der im Wesentlichen folgende Punkte erfasst worden sind:

¹ Jeder von uns hat eine kleine Schatztruhe angelegt, um Erinnerungsstücke von jedem Tag darin zu sammeln.

- ✓ Dieser Programmpunkt war für Schüler und Schülerinnen geeignet.
- ✓ Der zeitliche Rahmen war angemessen.
- ✓ Gute Planung und Durchführung.
- ✓ Ansprechendes Material.
- ✓ Kompetente Gruppenleiter.

Alle Punkte wurden fast ausschließlich nur mit der positivsten Bewertung beurteilt, was eindeutig die positive Resonanz auf diesen Programmpunkt widerspiegelt. Die Stimmung war sehr angenehm und besonders das szenische Spielen zu Beginn hat alle motiviert in die Aufgaben einzutauchen und einen schönen Vormittag "mit" der Notre-Dame zu verbringen.

Auch das Zeichnen der Fassade ist bei vielen von uns als positiv verbucht worden und bietet einen Methodenwechsel. So ist eben nicht jede Aufgabe schriftlich zu bearbeiten, was eine willkommene Abwechslung bietet. Dieser Punkt trifft natürlich besonders bei den künstlerisch begabten oder interessierten SchülerInnen auf Anklang.

Als Verbesserungsvorschlag kann angemerkt werden, dass die Frage zum Hauptaltar und den zu zählenden Figuren zu überdenken ist. Anscheinend ist gegen aller Annahme der vordere kleinere Altar der Hauptaltar und nicht der hintere größere, wie es die Gruppenleiterinnen angenommen hatten. Davon abgesehen war nicht allen klar, welche Statuen zu zählen waren. Das Zählen wurde durch die Absperrung und die relativ große Entfernung zu den Statuen etwas erschwert..

Weiterhin wurde durch den Evaluationsbogen deutlich, dass neben Faktenwissen auch andere Fragen wünschenswert gewesen wären, die z.B. mehr auf die Hintergründe abzielen.

Des Weiteren wurde angemerkt, dass im Inneren der Kathedrale Beobachtungsaufgaben sinnvoll gewesen wären. Dies schafft eine Abwechslung im Aufgabentyp, regt die Fantasie der SchülerInnen an und verlangt ihnen eigenes Schreiben ab: Beobachtet die Menschen und beschreibt ihr Verhalten.

Leider wurde durch das relativ windige und nasskalte Wetter das Besprechen der Arbeitsblätter und das Picknicken eher etwas ungemütlich, sodass man für eine Schülergruppe am besten noch einen Ausweichplan haben sollte.

Die Verbesserungsvorschläge sollen nicht über die gesamte sehr gute Gestaltung des Programmpunktes hinwegtäuschen. Hier ist nochmal zu betonen, dass die Materialien sehr anschaulich waren und die Ideen zur Durchführung besonders durch die Eingangsszene innovativen Charakter hatten.

Donnerstag Nachmittag: La découverte du Quartier Latin d'un point de vue littéraire

Ein literarischer Spaziergang durch das Quartier Latin

Durchführung: Christina Honheiser, Florian Höfler, David Weller

Dokumentation: Isabel Mayer

Gestärkt vom Picknick im Square Jean XXIII, freuen wir uns auf unser Nachmittagsprogramm. „Venez découvrir le Quartier Latin“ hat uns das Organisatorenteam bereits angekündigt - und marschiert los. Also nichts wie hinterher! Mit Arbeitsblatt, Klemmbrett, Stift und Regenschirm ausgestattet gilt es nun, die sieben Stationen der Stadtrallye zu erkunden:

13, quai Voltaire: „Stop! Voilà, la maison de Georges Perec“ – Aha, das kleine Häuschen in der Häuserzeile am Seineufer muss wohl unsere erste Station sein. Wer dort wohl wohnt? Und wer ist überhaupt Georges Perec? – Ebenso wie der Schriftsteller in einem seiner bekannten Werke spekulieren wir über die möglichen Bewohner des Hauses.

Einige Meter weiter statten wir den *bouquinistes* einen kleinen Besuch ab und erfahren interessante Dinge über das Dasein als Verkäufer auf den *quais*, so etwa Informationen über den seltensten oder wertvollsten Artikel des Standes.

Im Rahmen unserer zweiten Station sind wir auf den Spuren von Ernest Hemingway, Jean-Paul Sartre und vielen weiteren Intellektuellen, die sich in den beiden Cafés *Les Deux Magots* und *Le Café de Flore* regelmäßig austauschten. Wir tun dies ebenfalls in Form eines kurzen Blitzlichts über Sartres *bonmot*: „J'ai découvert le monde à travers les mots“.

Das nächste Ziel führt uns in die rue Victor Cousin, zur Universität La Sorbonne. Die Passantenbefragung lässt uns schmunzeln, denn auf die Frage „Connaissez-vous des écrivains ou d'autres personnes célèbres qui ont étudié à la Sorbonne?“ stellt sich heraus, dass die Franzosen und insbesondere französische Studenten dieser Uni kaum über die Berühmtheiten der Vergangenheit informiert sind und in Folge dessen durchaus mal ein schnelles „moi, par exemple“ antworten und verschwinden.

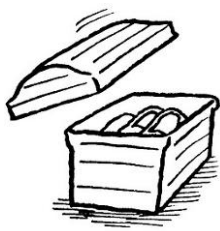
„Mesdames et messieurs, à gauche vous voyez le Panthéon“.

Das Organisationsteam teilt uns in Kleingruppen auf und beschäftigt uns mit Beobachtungs- und Wissensfragen rund um das Gebäude: „Qu'est-ce qu'on peut lire sur la façade?“, „Qui était l'architecte?“, „D'où vient le nom 'Panthéon'?“ – Fragen über Fragen...

Unsere 5. Station führt uns in die heutige *Rue Tournefort*, ehemals *Rue Neuve-Sainte-Geneviève* genannt, – kurz: eine Straße, die mit Häusern von damaligen Schriftstellern und Verlagshäusern eine äußerst literarische Vergangenheit hat und zudem in zahlreichen Romanen beschrieben wird, - so auch in „Le père Goriot“ von Balzac. Da nicht alle das Werk kennen, lesen wir gruppenteilig eine Zusammenfassung und erläutern uns gegenseitig den Inhalt. Im Anschluss suchen wir das Haus der *Mme Vauquer* – was sich allein mit der Beschreibung aus dem Roman jedoch gar nicht so einfach finden lässt.

Zum Abschluss dieses doch sehr ausführlichen Spaziergangs begeben wir uns auf die Spuren Hemingways und werfen einen Blick auf seine Pariser Erlebnisse, die er in seinem Roman „Paris est une fête“ verschriftlicht hat. Ein Ausschnitt daraus gibt uns den Weg durch das Viertel vor. Wir kürzen an dieser Stelle und beenden den Spaziergang in *39, rue de Descartes* vor dem Haus, in dem Verlaine verstorben ist.

Für unser *coffret*...



Passend zum literarischen Motto dieses Programmpunktes hat sich das Organisatorenteam ein ganz besonderes Andenken für unsere Erinnerungskiste überlegt: Nun gilt es, die Eindrücke dieses Spaziergangs in Ruhe auf sich wirken zu lassen und diese in einem kleinen *poème sur le Quartier Latin* zusammenzufassen.

Unser Feedback...

Die Gruppe ist sich einig, dass dieser literarische Spaziergang ein äußerst gelungenes Projekt ist, das im Großen und Ganzen in dieser Form durchaus auch mit einer Schulklasse durchgeführt werden kann. Wir empfanden es als abwechslungsreich, kreativ, gut geplant und arbeiteten gerne mit den

bereitgestellten Materialien. Einige Aspekte sollten jedoch bei einer Wiederholung an die Lerngruppe angepasst werden:

- Der Umfang: die Stationen sollten im Umfang reduziert werden, Stationen weggelassen werden oder der Spaziergang über den ganzen Tag verteilt werden. Auch eine freie, durch die Neugier der Schüler gelenkte Auswahl von Stationen aus dem Stationenpool ist denkbar.
- Der Schwierigkeitsgrad: die Diskussion über das Zitat von Sartre in Station 2 müsste weiter angeleitet bzw. durch weitere Schlagwörter oder Impulse gelenkt werden. Auch müssten die literarischen Inhalte der Station 5 an das Können der Schüler angepasst werden, wobei sich diese Station vermutlich nur für Oberstufenschüler eignet. Als Alternative wurde angedacht, Textstreifen einer deutlich einfacheren und kürzeren Zusammenfassung in die richtige Reihenfolge bringen zu lassen.

Freitag Vormittag: Architecture et développement urbain à Paris

Durchführung: Florian Höfler, Anne Seibert

Dokumentation: Sonja Scheibe

Um 10 Uhr trafen wir uns im Hotel, um nun unter dem Motto „Paris de plusieurs perspectives“ die architektonischen Sehenswürdigkeiten der Metropole zu erkunden. Beim Frühstück wurden uns bereits die Arbeitsblätter zur Einstiegsaufgabe ausgeteilt, die nun ausgewertet werden sollten. Hierbei galt es als ein Vorgeschmack auf das Tagesprogramm verschiedene Epochen in die richtige Reihenfolge zu ordnen, indem kleine Zettelchen mit Hintergrundinformationen zu den Epochen und ihrer Architektur auf die Zeitleiste des Arbeitsblattes aufgeklebt und mit den richtigen Jahreszahlen versehen werden sollten. Eine interessante Aufgabe, die durch das Aufkleben sicher vielen Schülern Spaß macht. Um den Schülern das Zuordnen der Jahreszahlen jedoch zu erleichtern, hätten vielleicht noch mehr Informationen zu den einzelnen Epochen gegeben werden können, die Hinweise auf den genauen Zeitraum geben.

Im Anschluss daran konnten wir schließlich zwischen den beiden Programmpunkten *La Défense* und *Les Arènes de Lutèce – le vieux Paris* wählen, wobei sich die große Mehrheit für *La Défense* entschied. Als die *La Défense* - Gruppe schließlich mit der Metro das Ziel erreichte, fing es jedoch stark an zu regnen, so dass der Besuch des Architekturviertels zunächst zugunsten einer Shoppingtour im großen Einkaufszentrum *Les Quatre Temps* aufgeschoben werden musste.

Gegen halb 2 konnten wir endlich doch noch mit dem Programmpunkt fortfahren: In Kleingruppen, deren genaue Größe freigestellt war, sollte nun das schöne und moderne Viertel mit seinen Sehenswürdigkeiten erkundet werden. Jeder Teilnehmer erhielt einen mit vielseitigen Aufgabenpunkten versehenen Fragebogen und sollte von Franzosen die jeweiligen Antworten

einholen, sodass man also die Möglichkeit hatte, mit französischen Muttersprachlern ein kurzes Gespräch zu führen.

Besonders kreativ und motivierend war die für den coffret gewählte Aufgabe, bei der sich jeder in die Rolle von François Mitterrand versetzen sollte und unter dem Motto „Moi comme François Mitterrand“ zur Eröffnungsfeier der „Grande Arche“ im Jahre 1989 eine Rede ausdenken und diese auf einem Video festhalten sollte. Für viele Schüler sicherlich eine Aufgabe, die Spaß macht und sie gleichzeitig dazu motiviert, auf Französisch zu sprechen. Nach der Auswertung um 14:20 Uhr mussten wir auch schon unseren Rückweg antreten, um den Zug am späten Nachmittag in Richtung Heimat rechtzeitig zu bekommen.

Fazit: Für Schulklassen wäre dieser Programmpunkt aufgrund der modernen Gegend gut geeignet. Die Programmpunkte waren gut geplant und die Arbeitsmaterialien wirkten ansprechend.

Gut organisiert war auch der Programmpunkt *Les Arènes de Lutèce – le vieux Paris*. Auch hier wurde den Teilnehmern anschauliches Material zur Verfügung gestellt. Die Erstellung eines Videos, bei dem jeder die Aufgabe hatte, sich in die Rolle eines römischen Kaisers zu versetzen und sich eine Rede vor Beginn eines Gladiatorenkampfes auszudenken, war eine schöne Idee. Für einen Besuch mit einer Schulkasse wäre dieser Programmpunkt jedoch weniger geeignet und sollte nur „en passant“ im Rahmen einer Viertelführung durchgeführt werden, da eine ausführliche Besichtigung des Bauwerks nicht genügend Anreize für Schülergruppen bieten könnte.